

**Kontakt**

E-Mail: regionalredaktion@swp.de
Telefon: (07344) 95 25-21/-23

Termine**Nicht nur Irish Folk**

Schelklingen. Das Trio „DF Zauberbwald“ gastiert am Samstag, 7. September, im Stellwerk in Schelklingen. Laut der Ankündigung des Veranstalters bietet das Trio „Bayerisch Irish Folk“. Die drei Musiker präsentieren Folk mit irischen und auch mit bayerischen Texten und spielen Flügel, Geige, Bouzouki, Akkordeon, Mandoline, Laute, Bodhran, Banjo, Akustikbass und Gitarren. Beginn des Konzerts ist um 20.30 Uhr.

Alphornklänge in Gruorn

Gruorn. Zum „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 8. September, bietet das „Komitee zur Erhaltung der Kirche in Gruorn“ ein besonderes Konzert: Von 17 Uhr an erklingen vor der Stephanuskirche in Gruorn die Instrumente der Walddorfhäsler Alphornbläser. Nach einer Pause wird das Konzert um 18 Uhr in der Kirche fortgesetzt von der Alphorn- und Jagdhornbläsergruppe „Die Hangfichten“ aus Hoyerswerda, Lausitz. Dabei erfahren die Zuhörer manches über das Alphorn und dessen Geschichte. Musikalisch verantwortlich sind Bernhard Köhler und Werner Böttler, Walddorfhäsler sowie Hans Jürgen Heyne (Hoyerswerda). Der Eintritt ist frei. Spenden zur Erhaltung der Stephanuskirche werden erbeten. Die Zufahrt nach Gruorn ist ab 16 Uhr möglich über den Parkplatz Trailfinger Säge.

West-Ost-Gesellschaft

Laichingen. Die Regionalgruppe Laichingen der West-Ost-Gesellschaft trifft sich am Montag, 9. September, im Gasthaus „Rössle“ in Laichingen. Der Info-Treff beginnt um 19 Uhr im Nebenzimmer.

„Spielstuben“ öffnen

Laichingen/Blaubeuren. Nach den Ferien nehmen die „Spielstuben“ der Volkshochschule Laichingen-Blaubeuren-Schelklingen am 11. September wieder ihren Betrieb auf. Angemeldet werden können Kinder, sobald sie zwölf Monate alt sind, aufgenommen werden sie aber erst mit 18 Monaten. Die Kleinen werden in einer Gruppe von maximal zehn Kindern von zwei pädagogischen Bezugspersonen betreut. Die Aufnahmen erfolgen fortlaufend, sofern Plätze in der Gruppe frei geworden sind. Spielstuben gibt es in Berghülen, Blaubeuren und Laichingen mehrmals wöchentlich am Vormittag. Der Besuch der Spielstube ist eine behütete Vorbereitung auf die Kindergartenzeit. Anmeldungen nimmt Cornelia Schwenkschuster im vhs-Büro in Laichingen entgegen. Tel. (07333) 925 20-11.

Fest**Der Weg der Kartoffel**

Nellingen. Nicht nur um die Kartoffel geht es beim Kartoffelfest am Sonntag, 6. Oktober, in Nellingen. Auch eine Apfel- und Birnenausstellung wird von den Verantwortlichen des Heimatmuseums und des Albvereins vorbereitet. Was geerntet und dann präsentiert werden kann, steht noch nicht fest, schreibt der Albverein. Auf jeden Fall gezeigt wird der Weg der Kartoffel, dazu sind auch landwirtschaftliche Maschinen zu sehen. Das Fest in der Ortsmitte beginnt um 11 Uhr.

Umfangreicher Bericht an die Unesco

Umwelt Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb hat zehn Jahre nach seiner Gründung Unterlagen eingereicht. Das Ergebnis der Begutachtung wird erst im Juni 2020 mitgeteilt.

Weltweit müssen Biosphärenreservate alle zehn Jahre einen Evaluationsbericht an die Unesco übermitteln. Als Grundlage für die turnusgemäße Überprüfung des Biosphärengebiets Schwäbische Alb, das 2009 gegründet worden ist, haben die Verantwortlichen jetzt einen 205 Seiten starken Bericht über die Entwicklungen der vergangenen Jahre eingereicht. Das Ergebnis der Begutachtung durch die Unesco wird erst im Juni 2020 erwartet.

In Deutschland gibt es 16 von der Unesco anerkannte Biosphärengebiete. Die Schwäbische Alb steht in guter Gesellschaft mit dem Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer, dem Spreewald, dem Berchtesgadener Land und anderen Landschaften. Wer den Unesco-Titel bekommen und behalten möchte, soll unter anderem die Vermarktung regionaler Produkte fördern, auf eine umweltgerechte Landnutzung achten und es zudem schaffen, dass sich die Bevölkerung mit dem Großschutzgebiet identifiziert.

Dies und vieles andere wurde im Biosphärengebiet Schwäbische Alb in einem zweijährigen Evaluierungsprozess nach weltweit gültigen Kriterien geprüft. Bestandteil der Überprüfung waren zudem Entwicklungen im Sinne der „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen, die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen sollen.

Viele Partner gewonnen

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb kann im Bericht wohl mit ihrer „Partnerinitiative“ punkten: Wie Roland Heidelberg von der Geschäftsstelle berichtet, zählt das Großschutzgebiet mittlerweile 110 Partner, sie kommen nicht nur aus den Bereichen Tou-



Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen ist Kernzone des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Es besteht seit zehn Jahren und wird jetzt überprüft.

Foto: Touristinfo Münsingen

risimus und Gastronomie, sondern auch aus der Landwirtschaft und dem produzierenden Gewerbe.

Übergeordnetes Thema der Veranstaltungen des Biosphärengebiets ist in diesem Jahr die Artenvielfalt. Die Angebote in diesem Sommer seien sehr gut angenommen worden und noch nicht zu Ende, berichtet Heidelberg. Unter anderem geht es um Schmetterlinge und Höhlentiere.

In dem Bericht für die Unesco kommen viele Akteure des Biosphärengebiets zu Wort, etwa bei einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Bürger bekamen Post vom Biosphärengebiet, der Rücklauf war mit 1170 Fragebögen sehr hoch, wie Roland Heidelberg berichtet. Es gab Interviews und Expertenbefragungen, einen Workshop sowie Erhebungen in den Behörden und Kommunen im

Biosphärengebiet. Darüber hinaus flossen Ergebnisse von Forschungsprojekten sowie statistische Daten in den Bericht ein. An der Evaluierung wirkten das Umweltministerium Baden-Württemberg, die Regierungspräsidenten Tübingen und Stuttgart, die Landkreise Reutlingen, Esslingen und Alb-Donau, die 29 Städte und Gemeinden des Biosphärengebiets sowie weitere Akteure und Gremien mit. Die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets koordinierte den Prozess, wofür eine befristete Stelle eingerichtet wurde.

Zusammengestellt wurde der Bericht von einem externen Auftragnehmer. Vor Ort hatte sich im November 2018 das Nationalkomitee, also die Vertreter der Unesco für deutsche Biosphärenreservate, ein Bild gemacht. Im Juni 2019 gab es im Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz

in Bonn ein Gespräch. „Die Rückmeldungen, die wir bisher haben, sind positiv“, sagt Roland Heidelberg. Klar sei, dass auch in Zukunft die Themen Naturschutz, Regionalentwicklung und Bildung stark im Fokus der Arbeit im Biosphärengebiet stehen werden.

Gemeinsam mit dem Nationalkomitee bewertet die Unesco das Biosphärengebiet und spricht Empfehlungen für die künftige Entwicklung aus. „Auch, wenn wir uns für die Bewertung der Unesco noch bis Juni nächsten Jahres in Geduld üben müssen, so sind wir doch stolz darauf, dass unsere umfassenden Berichtsaufgaben erledigt sind. Wir sind sehr zuversichtlich und rechnen mit einem positiven Ergebnis“, sagt der Pressesprecher des Regierungspräsidiums Tübingen, Dirk Abel. swp/jos

29 Kommunen aus drei Landkreisen

Gebiet 29 Städte und Gemeinden in den Landkreisen Esslingen, Reutlingen und Alb-Donau zählen zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Die Fläche umfasst 85 268 Hektar. Sie hat eine

rund 40 Kilometer lange Nord-Süd-Ausdehnung und erstreckt sich vom Albvorland über den Albtrauf und die Albhochfläche bis an die Donau im Süden. Im Alb-Donau-Kreis zählen

Westerheim, Ehingen, Lauterach und Schelklingen, teilweise nur mit Teilorten, zum Biosphärengebiet. Weitere Kommunen haben mittlerweile die Aufnahme beantragt.

Zur Mitgliederwerbung durch den Ort gezogen

Tennis Die Abteilung des TSV Berghülen feiert ihr 40-jähriges Bestehen an zwei Tagen.

Berghülen. Nach 40 Jahren aktiven Tennissports innerhalb des TSV Berghülen sei es an der Zeit, zurückzublicken und zu feiern, sagte Abteilungsleiterin Annette Schäfer. Die Veranstaltungen rund um das seit Jahren veranstaltete Doppeltturnier wurde heuer daher um zwei Festabende erweitert. Bereits am Freitag konnten Mitglieder und Gäste in Tracht – oder auch nicht – Party machen. Am Samstagabend folgte der Rückblick samt Gastansprachen.

Der Tennissportler, der diesen Sport schon lange vor dessen Boomzeiten für sich entdeckt hatte, brachte alles überhaupt in die Gänge. Tatsächlich begonnen habe es etwa ein Jahr vor der offiziellen Gründung, berichtete Günther Reinhardt. „Ich wusste, ohne den Schultes geht das gar nichts“, erzählte er im Festzelt. Das war seinerzeit Hans Braun-



Auf der Bank die Gründungsmitglieder (v.l.) Otto Veiel, Günther Reinhardt, Karin Hertel, Ernst Unfried und Harry Fried. Dahinter die Abteilung mit Bürgermeister Bernd Mangold. Foto: Sabine Graser-Kühnle

gart, der eine weitere Sportart ausschließlich innerhalb des TSV haben wollte – mit dem Tennisplatz neben dem Sportplatz.

Als erstes brauchte es ein Grundstück für den Tennisplatz. Bei Schwierigkeiten beim Grundstückskauf hätte der Schultes

ebenso hilfreich zur Seite gestanden. „Unsere Idee ist in diesen Zeiten nicht überall gut angekommen, was braucht ihr Tennis, ihr Faulenzer, schafft lieber etwas“, hätte sich Reinhardt auch mal anhören müssen. Abend für Abend sei man schließlich durch Berghülen gezogen, um Mitglieder zu werben. Wenigstens fünfzig hätte es zum Start gebraucht, war eine Vorgabe vom Bezirksverband, obendrein musste der TSV ein Darlehen über 50000 Mark aufnehmen. Das alles hatte die Zustimmung der TSV-Mitglieder zur neuen Abteilung vorausgesetzt.

Mit enormen Eigenleistungen wurden nach deren „Ja“ die Tennisplätze samt Iglu als Unterstand, erbaut. „Die Einstellung der ersten Mitgliederriege war beispielhaft.“ Wer vor 40 Jahren Mitglied werden wollte, musste

allerdings 300 Mark Aufnahmegebühr hinblättern, sowie 80 Mark Jahresbeitrag. Heute bezahlten die mittlerweile knapp 200 Mitglieder lediglich den Beitrag zum Hauptverein, berichtete Abteilungsleiterin Annette Schäfer.

Geldpräsent für die Jugendarbeit

Bürgermeister Bernd Mangold überbrachte Glückwünsche der Gemeinde sowie ein Geldpräsent für die Jugendarbeit. Als aktiver Tennisspieler zeigte er sich froh, über die örtliche Tennisabteilung. Er wünschte ihr „immer genügend engagierte Mitglieder“, die die Zukunft sicherten. Hans Eisele, Stellvertreter des TSV-Vorsitzenden, lobte die hohen Mitgliedszahlen der Abteilung: „Die Abteilung erfreut sich wachsender Beliebtheit.“

Sabine Graser-Kühnle

Nach heftigem Regen im Festzelt gefeiert

Machtolsheim. Gemütlich zusammensitzen und miteinander schwätzen, dazu gutes Essen und volkstümliche Musik, live gespielt von einem Trio: Die Gäste beim familiären Kastanienfest in Laichingen-Machtolsheim brauchen kein großes Programm, um sich wohl zu fühlen. Gefeiert wird unter den mächtigen alten Kastanien in der Ortsmitte, wo sich nebenan auch die Räume des Albvereins befinden.

Ein heftiger Regenguss trieb am Sonntag die Leute ins bereitstehende Zelt. „Das Wetter nehmen wir sportlich“, sagte Gottfried Lang, Vorsitzender der Alb-

vereinsgruppe Machtolsheim, die das Kastanienfest veranstaltet hat. Besonders beliebt bei den Mittagsgästen ist stets der Schweinehals mit Kartoffelsalat. Letzterer ist nicht nur selbst gemacht, sondern stammt auch von Machtolsheimer Kartoffeln. In aller Frühe wurden sie gekocht und mittags konnten sich die Besucher das garantiert echte Machtolsheimer Produkt schmecken lassen.

Ebenso großer Nachfrage wie das deftige Angebot erfreute sich auch das reichhaltige Kuchenbuffet. Auch da galt natürlich: garantiert hausgemacht. Text/Foto: me

**NEBENAN**

Eine Höhle ist bei St. Johann-Bleichstetten im Kreis Reutlingen entdeckt worden. Es begann damit, dass Anfang 2018 ein Reh in ein Loch fiel und von der Feuerwehr gerettet wurde. Im Mai 2019 untersuchte die Höhlenforschungsgruppe Pfullingen mit Genehmigung der Gemeinde den „Bleichstetter Erdfall“ an. Sie sicherte den Eingangsbereich mit alten Leitplanken. Nach Unwettern in diesem Sommer vergrößerte sich der Erdfall. Nun weht aus einer Spalte ein Luftzug. Für die Forscher ein Hinweis darauf, dass sich eine größere Halle darunter befinden könnte. Bisher sind sie bis ein eine Tiefe von sieben Metern vorgedrungen und wollen weiter nach unten.